

Leserbrief zur Berichterstattung über die DIVA

DIVA 2017: Alle alten Zöpfe schon abgeschnitten?

Über die DIVA 2017 gab es im Vorfeld viele, zum Teil recht kontroverse Diskussionen. Aus unserer Sicht waren bereits einige positive Veränderungen sichtbar. Trotzdem erscheinen die Möglichkeiten, die in einer solchen für Dachau nicht alltäglichen Veranstaltung stecken, noch nicht ausgeschöpft.

Der Schwerpunkt Sport hat der Messe gut getan. Dieser fokussierte Ansatz sollte unbedingt weiterverfolgt werden, wenn möglich noch konsequenter: Alle themenbezogenen Aussteller – egal ob indoor oder outdoor – sollten räumlich enger zusammenrücken. Zudem wäre es schön, wenn auch das Verkaufsangebot auf solche Fokusthemen stärker zugeschnitten wäre.

Beim Verkaufsangebot wünschen wir uns zudem mehr Regionalität. Es fällt auf, dass viele Anbieter aus dem räumlichen Umfeld des Veranstalters kommen und zu Dachau nur wenige Anknüpfungspunkte haben. Es gibt beispielsweise viele Direktvermarkter aus dem Landkreis Dachau, die der Messe sehr gut tun würden.

Auch bei der Dauer der Messe sehen wir noch Diskussionsbedarf. Es spricht unseres Erachtens nichts gegen eine weitere Verkürzung auf drei Tage (Freitag, Samstag und Sonntag). Wir können uns vorstellen, dass dann auch mehr Firmen bereit wären, den Parallelbetrieb zwischen Laden bzw. Büro und DIVA zu schultern.

Zum Schluss geht es natürlich auch um die Finanzen. Ein wichtiger Schritt war, das Engagement der Stadt Dachau auf unseren Antrag hin auf 50.000 Euro zu deckeln. Alle Beteiligten sollten darauf hinarbeiten, dass für die Besucher eine noch attraktivere Messe entsteht, die sich langfristig auch selbst tragen kann.

Ingrid Sedlbauer, Rainer Rösch, Franz Xaver Vieregg und Dr. Peter Gampenrieder
für die ÜB-Stadtratsfraktion

